

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unsere Monarchie nicht. Dem „Großen Generalstab“ des Deutschen Reiches fällt im Kriege die Leitung der Armeen und die Gesamtleitung der operativen Heere zu, während der Generalstab die Unterverbände, die Korps und Divisionen berät. Der Schwerpunkt liegt bei ersterem auf strategischem, bei letzterem auf taktischem Gebiete.

Erwähnt sei hier noch die Stellung des Generalquartiermeisters. Der Generalquartiermeister des deutschen Heeres versieht die Funktion unseres Stellvertreters, des Chefs des Generalstabes. Die klassisch einfachen Berichte des Generalquartiermeisters, Generalleutnant von Stein, — welcher unterdessen das Kommando des XIV. Reservekorps übernahm — sind noch in frischer Erinnerung. Man erinnert sich auch noch gerne des Generalquartiermeisters im Jahre Siebzig, des Generals von Podbielski, der auch damals die für die Öffentlichkeit bestimmten Telegramme redigierte und vor allem durch die stereotyp wiederkehrende Redewendung „Nichts Neues vor Paris“ bekannt wurde.

Wenn der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes gewissermaßen durch seine Depeschen vom Kriegsschauplatz das gesamte Volk von der augenblicklichen Lage unterrichtet, so läuft neben diesen amtlichen Berichten eine Reihe von andern rein privater Natur, die Briefe und Karten, die die im Feld Stehenden heimsenden. Ihre Übermittlung wie die der Postsendungen aus der Heimat obliegt der Feldpost.

* * *

Wer bezweifelt, sagt der Generalpostmeister und glänzende Reformator des deutschen Postwesens, Stephan, einmal, daß durch die Regelmäßigkeit der deutschen Feldpost das Band zwischen der Armee und dem Vaterlande fester geknüpft, daß die Begeisterung für die hohen Güter, denen der Krieg gilt, dadurch beständig rege gehalten wurde, den möchte ich bitten,